

# NEWSLETTER

*November 2023*



**FONDACIJA**  
HASTOR



# Erfolgreich durchgeführtes Projekt “EMPOWERING GIRLS AND YOUNG WOMEN THROUGH MENTORING SUPPORT”

Die Hastor Stiftung investierte auch in diesem Jahr Ressourcen in die Entwicklung der Bildung und in die Unterstützung von Stipendiaten, deren Ausbildung sich dem Ende zuneigt oder die im Begriff sind, ein höheres Bildungsniveau zu erreichen. Geleitet von ihrem langjährigen Auftrag hat die Hastor Stiftung in Zusammenarbeit mit der französischen Botschaft in Bosnien und Herzegowina im vergangenen Zeitraum erfolgreich das Projekt „Empowering girls and young women through mentoring support“ (Stärkung von Mädchen und jungen Frauen durch Mentoring-Unterstützung) durchgeführt.

Das grundlegende Ziel des Projekts war die Förderung der Gleichstellung der Geschlechter durch die Bildung von Mädchen in Bosnien und Herzegowina. Dazu gehörten die Stärkung der Handlungskompetenz von Schülerinnen der dritten Klasse in ganz Bosnien und Herzegowina und die Aufklärung über Themen wie: die Stellung der Frau in der Gesellschaft von Bosnien und Herzegowina und ihre Verbesserung, die Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen, die Bedeutung und der Schutz der

reproduktiven Gesundheit, die Vorbereitung junger Studentinnen auf die Aufnahme eines Studiums und die Bedeutung der Wahl des richtigen Berufs und des Unternehmertums junger Mädchen. Die Umsetzung der Projektaktivitäten umfasste die Vergabe von Stipendien an Studentinnen, die im Rahmen von Bildungsworkshops an der informellen Bildung von 50 Gymnasiasten der 3. Klasse arbeiteten und versuchten, das Bewusstsein für sehr wichtige Themen zu schärfen und klare und solide Grundlagen für die weitere Entwicklung der Schüler zu schaffen, die an den Workshops teilnahmen: Sarajevo, Zenica, Konjic, Mostar, Novi Travnik, Bijeljina, Živinice und Zvornik.

Mit dem Projekt wurde ein Beitrag zur allgemeinen Stärkung der Stellung der Frau in der Gesellschaft von Bosnien und Herzegowina geleistet, mit der sich die Hastor Stiftung weiterhin aktiv für wichtige gesellschaftliche Veränderungen einsetzt.

***Wir nutzen diese Gelegenheit, um der französischen Botschaft in Bosnien und Herzegowina für die Unterstützung bei der Durchführung der Projektaktivitäten zu danken.***



 AMBASSADE  
DE FRANCE  
EN BOSNIE-  
HERZÉGOVINE

*Liberté  
Égalité  
Fraternité*


 FONDACIJA  
HASTOR

## Dženana Zulum

**Man kann den Charakter eines Menschen leicht daran beurteilen, wie er diejenigen behandelt, die nichts für ihn tun können,** sagte Johann Wolfgang von Goethe, der uns an die Grundlagen des Denkens über Altruismus als einen wichtigen Teil der menschlichen Natur erinnerte. Das ehrenamtliche Engagement der Stipendiaten ist ein zentraler Aspekt der Hastor Stiftung und stellt als solcher die Verwirklichung unseres Grundauftrags dar – die Verbesserung der Gesellschaft durch verschiedene Tätigkeitsbereiche. Innerhalb der Hastor Stiftung geht die Freiwilligenarbeit konzeptionell über einzelne Beiträge hinaus und spiegelt einen tief verwurzelten Geist der Solidarität und Gemeinschaft wider. In Übereinstimmung mit den genannten Werten besteht das Hauptziel der Kolumne Stipendiatin dieses Monats darin, Personen zu ermutigen, deren Initiativen die Grundprinzipien der Hastor Stiftung bestätigen. Dženanas außergewöhnlicher Beitrag und ihr Engagement für ehrenamtliche Aktivitäten sind das Thema der Kolumne Stipendiatin dieses Monats, und im Folgenden stellen wir Ihnen ihre inspirierende Geschichte vor.

Dženana Zulum stammt ursprünglich aus Bugojno und ist seit zehn Jahren Stipendiatin der Hastor Stiftung. Sie befindet sich im letzten Jahr des zweiten Studienzyklus an der Fakultät für Politikwissenschaften der Universität Sarajevo im Fachbereich Kommunikation/Journalismus – mit Schwerpunkt PR und Öffentlichkeitsarbeit.

Ihr Engagement für die Arbeit drückt sich durch ein starkes Engagement für die Philanthropie aus, während ihr Hauptinteressengebiet durch das Prisma der Kommunikation zum Ausdruck kommt. Wie Dženana uns erzählt, entstand all dies aus dem Bewusstsein für die Bedeutung angemessener Kommunikationsfähigkeiten, die am effektivsten in den Sozialwissenschaften umgesetzt werden können. Während ihres dreijährigen Studiums sammelte Dženana umfangreiche Erfahrungen in verschiedenen

Medienaktivitäten. Die Verwaltung der erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten richtete Dženana auf den PR-Bereich aus. Ihre Leidenschaft spiegelte sich in Aktivitäten bei der Hastor Stiftung wider. Das erste Beispiel ihres ehrenamtlichen Engagements war das Pflgeteam für soziale Netzwerke, wo sie sich selbst versuchte und größtenteils Folgendes herausfand:

**Da ich mich seit zehn Jahren ehrenamtlich für die Hastor Stiftung engagiere, habe ich versucht, die Gelegenheit zur beruflichen Weiterentwicklung zu nutzen, und in all den Jahren habe ich eine echte Bindung dazu entwickelt. Jeden Tag erlebe ich seine Bedeutung und die Bedeutung seines Handelns für die gesamte bosnische Gesellschaft, vor der niemand immun bleiben kann. Von diesem Moment an habe ich mich mit all meiner Kraft und meinem hingebungsvollen Herzen der Freiwilligenarbeit bei der Hastor Stiftung verschrieben, und das ist wirklich das, worauf ich am meisten stolz bin.**



Zusätzlich zum Pflfegeteam für soziale Netzwerke bot die Hastor Stiftung Dženana die Möglichkeit, seine Talente und seine Leidenschaft für die Kommunikation durch die Moderation eines Podcasts zu erzeitern. Diese Initiative trägt nicht nur zu Wissensverbreitung bei, sondern ermöglicht Dženana auch, ihre Fähigkeiten mit der Gesellschaft zu teilen. In der Rolle der Moderatorin des Podcasts der Hastor Stiftung nahm Dženana wirklich einen besonderen Platz ein und fand „einen Teil von sich selbst“.



*Das ist eine unschätzbare berufliche Weiterentwicklung! Wir haben einen Podcast, der sowohl technisch, visuell als auch inhaltlich auf einem hohen Niveau ist und mit all dem nutzen wir ihn für die bestmöglichen Zwecke, nämlich die Förderung junger und erfolgreicher Menschen sowie echter gesellschaftlicher Werte. Es sind genau diese Werte und deren Förderung, die mich durch dieses Projekt nicht nur als Moderator, sondern auch gesellschaftlich nützlich gemacht haben, denn gemeinsam mit dem Team hinter den Kameras und dem Gast, der mit gegenüber sitzt, leisten wir einen Beitrag dazu, die Förderung hochwertiger Menschen, großartiger Werke und inspirierender Geschichten und damit beweisen wir, dass das oben Genannte in Bosnien und Herzegowina möglich ist. Wir verfügen über ein solches, äußerst hochwertiges Potenzial, und sie verdienen es, dass ihre Stimme gehört wird, denn genau diese Stimme motiviert denjenigen, der zuhört.*

Vorbereitet von: Semina Sadiković  
Übersetzt von: Nadira Sofović

## Inela Hodžić

*Alles, was du träumen kannst, kannst du auch verwirklichen!*



Egal wo auf der Erde sie sich befinden und wie groß ihre Träume sind, geben sie niemals auf, ihren Weg zu ihrer Verwirklichung zu gestalten. Das Leben wird sicherlich die Puzzleteile zusammenfügen und ihnen den richtigen Freund schicken, um ihnen auf diesem Weg zu helfen. Ein Beweis dafür ist unsere Stipendiatin Inela Hodžić, die aus Travnik kommt und an der Fakultät für Maschinenbau der Universität Zenica studiert.

Inela wurde bereits 2015 Stipendiatin der Hastor Stiftung, von der sie durch Freunde erfuhr. Vier Jahre lang war sie als Schülerin ehrenamtlich tätig und wurde dann, nach der Einschreibung in die Universität, auch Mentorin. Inela hat uns auch gesagt, dass der beste Effekt des Mentorings tatsächlich darin besteht, dass dabei auch Freundschaften entstehen. Sie hat immer versucht, eine Freundin und ein Vorbild für ihre Schüler zu sein. Alle Mentoren der Stiftung sind zu einem bestimmten Zeitpunkt Leitsterne für die Schüler, mit denen sie arbeiten. Inela wollte selbstlos auf junge Menschen einwirken und sie noch besser und erfolgreicher machen:

***Durch die Freiwilligenarbeit mit Gymnasiasten habe ich wirklich gelernt, Verantwortung zu übernehmen. Ich habe eine große Anzahl von Workshops und Präsentationen organisiert, durch die ich mich immer weiter verbessert habe und so meine Ängste und Nervosität, die ich während der Präsentationen hatte, besiegt habe. Ob ich wollte oder nicht, ich sagte mir, dass ich dies wegen der Schüler tun musste, für die ich Mentorin und in gewissem Sinne ein Vorbild war. Ich war diejenige, die in einer Phase ihres Lebens ihr Leitstern war. Ich wollte auf junge Menschen einwirken, damit sie in ihrem Alter besser sind als ich in allem. Ich achtete darauf, was damals mein Problem war und konnte nicht zulassen, dass sie auch mit diesen Problemen kämpfen, also habe ich immer versucht, gleichzeitig Freund und Mentor für sie zu sein.***

Als eine Studentin, die in vielen Bereichen begabt ist, hat Inela beschlossen, ihr Wissen an jüngere Generationen weiterzugeben und durch die STEM-Akademie, wo sie im November dieses Jahres eine Gruppe von Schülern zum Weltroboterwettbewerb in Panama geführt hat! Jede Zeit bringt ihre Lasten, aber auch neue Erfahrungen, Erkenntnisse und Gefühle, die uns zu einer besseren Persönlichkeit formen - natürlich, wenn wir dies als unseren Vorteil nutzen. Auf die Frage, wie es zum Wettbewerb in Panama kam und wie ihre Anfänge aussahen, erzählte uns Inela:

***Natürlich ist es am Anfang nie einfach und wir alle denken, dass wir es nicht schaffen werden, dass vielleicht das, was wir tun, nicht für uns ist. Aber wenn wir uns bemühen und unser Bestes geben, ist der Erfolg unvermeidlich und die Zufriedenheit, die mit dem Erfolg kommt, ist etwas, das einen Menschen wirklich erfüllt und ihn für die weitere Arbeit motiviert. Dann erkennen wir, dass all die Anstrengungen, die wir unternommen haben, tatsächlich nicht vergeblich waren und dass wir aus allem, was wir tun, eine Lektion ziehen und Erfahrungen sammeln können, die uns Rückenwind geben.***

Inela legt auch Wert darauf, dass sie zusammen mit ihrer Schülergruppe in der Lage war, einen anderen Teil der Welt, neue Kulturen und Menschen zu sehen und wertvolle Erfahrungen zu sammeln, die ihr in ihrer zukünftigen Arbeit zugutekommen werden. Die Teilnahme an der Weltroboterolympiade folgte nach dem Gewinn des ersten Platzes im nationalen Wettbewerb, der im Mai dieses Jahres in Zenica stattfand.

Mit großer Unterstützung und Hilfe von Professoren an der Universität ist es Inela mit ihrer Gruppe gelungen, in die Welt der Robotik einzusteigen. Nach vielen Trainingseinheiten, Arbeit, Anstrengung und dem Lösen von Aufgaben gelang es ihnen, den ersten Platz im nationalen Wettbewerb zu gewinnen und sich für den weltweiten Wettbewerb zu qualifizieren. Wie der weltweite Robotikwettbewerb Inela beeinflusst hat, erfahren wir im Folgenden:

***Wenn wir uns wirklich etwas widmen, das wir tun, erwarten wir natürlich immer gute Ergebnisse, aber ich habe nicht mit so einem großen Erfolg gerechnet. Hätte mir jemand gesagt, dass mein Team unter meiner Leitung als Trainer überhaupt bei dem nationalen Robotikwettbewerb gewinnen würde, hätte ich ihm nicht geglaubt, ganz zu schweigen von der Teilnahme an der Weltmeisterschaft irgendwo in Panama, von der ich immer dachte, dass ich sie nur auf der Weltkarte und auf Bildern auf dem Bildschirm sehen würde.***

Zum Abschluss des Gesprächs äußerte Inela den Wunsch, sich an die jüngeren Stipendiaten zu wenden:

***Ich würde den Studenten, die bald als Arbeitskräfte auf den Markt treten, raten, sich voll und ganz allem zu widmen, was sie tun und wofür sie Verantwortung übernehmen. Wenn wir Verantwortung übernehmen, dann sollten wir auch die Erwartungen erfüllen und das, wofür wir uns eingesetzt haben. Das können wir wirklich alle, wenn wir an etwas interessiert sind, das wir tun.***



**Vorbereitet von:** Hana Kolašević  
und Hana Hajrić

**Übersetzt von:** Hanan Bečić

## Ammar Biser

Nach dem Studienabschluss bleiben der Stipendiaten der Hastor Stiftung mit der Stiftung wie mit den Wurzeln seines Baumes verbunden. Diese Wurzeln lassen sich nur schwer durchbrechen, denn die Bindung kann extrem stark und unzerstörbar sein, voller positiver Emotionen und schöner Erinnerungen an die zurückliegende Schulzeit. So halten ehemalige Stipendiaten der Hastor Stiftung ihre Verbindung mit der Stiftung, die oft ihre wichtigste Stütze und

Unterstützung im Leben war. Die Zeit vergeht, die Menschen werden mit verschiedenen Veränderungen konfrontiert und viele Erinnerungen verblassen, wenn sie durch neue und interessantere Ereignisse ersetzt werden. Nur eines bleibt im Leben eines jeden Stipendiaten gleich, ganz gleich, in welchem Alter er sich befindet - sein Engagement für die Hastor Stiftung. Diesen Monat bringen wir Ihnen die Geschichte unseres ehemaligen Stipendiaten **Ammar Biser**.



Ammar Biser ist ein ehemaliger Stipendiat der Hastor Stiftung, der derzeit in Sarajevo lebt und arbeitet. Er schloss das Musikgymnasium und die Musikakademie in Sarajevo ab und wurde 2007 Stipendiat der Hastor Stiftung.

Heute arbeitet Ammar als Gitarrenlehrer an der Musikgrundschule in Ilidža, was, wie er uns erzählt, schon immer sein Wunsch und Ziel war. Während seines Studiums und bei der Hastor

Stiftung fiel er durch seine außergewöhnlichen musikalischen Fähigkeiten auf, die er oft mit anderen Stipendiaten uneigennützig teilte. Sein Engagement zeigte sich unter anderem darin, dass er jahrelang als Solist auftrat und einige wichtige Veranstaltungen begleitete, wie z.B.: Sarajevo Film Festival, Jubiläen der Hastor Stiftung, Promotionen, Konzerte und viele andere.

Trotz dieses Engagements, der Beschäftigung und des Mangels an Freizeit wusste Ammar immer Prioritäten zu setzen, was ihn dorthin brachte, wo er heute ist. Er war immer ein verantwortungsbewusster Student, der sowohl studentische Aufgaben an der Fakultät als auch ehrenamtliche Aufgaben bei der Hastor Stiftung wahrnahm. Seine Geschichte zeigt, dass die Hastor Stiftung während ihres gesamten Bestehens immer von demselben Gedanken, demselben Auftrag und derselben Arbeit geleitet wurde, und gerade deshalb kann sie sich heute solcher Erfolge ihrer Stipendiaten rühmen.



***Die Hastor Stiftung hat uns gelehrt, dass das eine das andere nicht ausschließt - wir können sowohl an der Universität als auch bei außerschulischen Aktivitäten erfolgreich sein. Es ist wichtig, ein erfolgreicher Student zu sein, aber es ist auch wichtig, ein guter Mensch zu sein. Mehr noch, es ist ein Muss.***

Ammar betont, dass die Hastor Stiftung und die ehrenamtliche Arbeit mit Stipendiaten ihm bei seiner heutigen Arbeit sehr geholfen haben. Da er jahrelang Mentor für jüngere Stipendiaten war, beherrscht er die Techniken, wie man mit jüngeren Schülern kommuniziert, ihre Aufmerksamkeit erregt, ihnen aber auch nützliche Dinge beibringt. Ammar erzählt uns, dass er in der Schule, in der er arbeitet, einfach das fortgesetzt hat, was er in der Stiftung getan hat - ein Mentor, Unterstützer und Freund für seine Schüler zu sein. Wie er sagt, hat die Hastor Stiftung ihm geholfen, Empathie und Mentorenfähigkeiten zu entwickeln.

***Dank der Hastor Stiftung habe ich gelernt, dass ein guter Mensch zu sein nicht von der Position abhängt, die wir innehaben. Es ist wichtig, ein Freund zu sein, zu helfen und zu unterstützen, egal was sie tun. Das Gute kennt keine Grenzen, egal welcher Art.***

Außerdem weist er darauf hin, dass die Erfahrung eines Mentors, die er bei der Hastor Stiftung gemacht hat, eine besondere Erfahrung für ihn war, da der Unterricht an der Musikgrundschule in Ilidža individuell stattfindet. Letztendlich rät Ammar den jungen Menschen, authentisch zu sein, die richtigen Werte und Eigenschaften zu pflegen und gute Menschen zu sein, und genau dazu ermutigt uns die Hastor Stiftung ständig.

Vorbereitet von: Aldina Šaljić  
Übersetzt von: Lamija Horić-Šabić

# **Der größte Wunsch des Menschen im Leben ist es, jemanden zu haben, der ihn dazu inspiriert, das zu erreichen, wozu er fähig ist**

**Ralph Waldo Emerson**

Wir sind Zeugen, dass es in der heutigen Welt unzählige schwierige und anspruchsvolle Aufgaben gibt, und eine davon ist die Rolle des Mentors. Ein Mentor zu sein, also jemandem aktiv zu folgen, Fehler aufzuzeigen und Ratschläge zu geben, ist auf keinen Fall eine einfache Aufgabe. Die Stipendiaten der Hastor Stiftung haben jedoch die Möglichkeit, sich in dieser Rolle auszuprobieren, bevor sie in die viel anspruchsvolleren und fortschrittlicheren Aspekte des Lebens stürzen. Das Mentoring kann unberechenbar und in einigen Momenten anstrengend sein, aber es birgt in sich einen großen Reichtum und Lektionen, die in der Zukunft durchaus nützlich sein können.

**Aleksandar Josipović** ist ein Stipendiat aus Teslić und einer der wertvollen Mentoren der Hastor Stiftung. Sein Lebenslauf ist reich mit Auszeichnungen und Anerkennungen, und er ist auch in seinem ehrenamtlichen Engagement nicht zuletzt. Er ist ein Student am vierten Jahr an der Akademie für Künste in Banja Luka, mit den Schwerpunkten Musiktheorie und Pädagogik. Aleksandar übt seine Freiwilligentätigkeit online aus, was ihn jedoch nicht daran hindert, nützliche und hochwertige Treffen mit seiner Gruppe von Studenten abzuhalten. Er arbeitet mit 25 Schülern in der Grundschule und in der Sekundarstufe als Freiwilliger zusammen und betont, dass er trotz der kleinen Hindernisse, die er bei der Durchführung von Treffen aufweist, sehr gute Kontakte mit den Schülern hat und dass sie daher immer in großer Zahl und mit Vergnügen an den Treffen teilnehmen.

Er sagt uns unter anderem Folgendes: **Während der Freiwilligenarbeit versuchte ich, neben den monatlichen Pflichtthemen, die wir behandelten, immer für die Schüler da zu sein, so wie die anderen Mitglieder der**

**Stiftung für mich da waren. Auf diese Weise versuchte ich, ihnen die Liebe zur Stiftung zu vermitteln, aber auch ein Gefühl der Zugehörigkeit zu dieser großen Familie zu geben. Durch Gespräche und das Zuhören ihrer Probleme habe ich versucht, ihnen zu zeigen, dass wir alle unentbehrliche Glieder der Stiftung sind und dass keiner von uns weniger wertvoll ist, dass wir, indem wir uns gegenseitig in irgendeiner Weise helfen, sogar indem wir uns ihre Probleme anhören, das Grundpostulat der Hastor Stiftung erfüllen.**

Bei seinem letzten Treffen hat Aleksandar mit seinen Schülern über die Hastor Stiftung gesprochen. Sie erinnerten sich im Detail an die ersten, zugleich schweren, aber auch süßen Schritte der Stiftung. In Anbetracht der Tatsache, dass Aleksandar ein langjähriges Mitglied dieser großen Familie ist, glauben wir, dass er seine Erfahrungen mit der Freude an seinen Schülern vermittelt hat und so hoffentlich den Wunsch in einigen von ihnen geweckt hat, als Mentor zu dienen. Dieser wertvolle Mentor bemühte sich, die Schülern so gut wie möglich mit der Bedeutung, der Arbeit und dem Wirken der Hastor Stiftung vertraut zu machen. Ziel der Mentorentreffen ist es, den Kindern positive Werte zu vermitteln und sie dafür zu sensibilisieren, wie wichtig es ist, sich für die Gemeinschaft einzusetzen und Gutes zu tun. Genau aus diesem Grund, so Aleksandar, wählt er die Themen für seine Mentorentreffen sehr sorgfältig aus, denn er möchte bei den Schülern, die ihn oft als Vorbild sehen, seine Spuren hinterlassen. Als schönstes Gefühl bezeichnet er den Moment, in dem er in einem Gespräch Fortschritte in irgendeinem Bereich bei den Kindern erkennt, oder sie ihm dies selbst mitteilen. Seiner Meinung nach gewinnt dann in gewisser Weise jede Anstrengung ihren Sinn.



Für die Hastor Stiftung gibt Aleksandar nur Worte des Lobes – neben der finanziellen Hilfe betonte er auch die zahlreichen Bekanntschaften, die er erworben hatte. Außerdem sagt er, dass er durch aktives Engagement und Freiwilligenarbeit eine Art Wunsch entwickelt hat, sodass er seine Gewohnheiten freizusprechen, jedem helfen und gerne allen einen Gefallen tun.

Die Hastor Stiftung will durch ihre verschiedenen Aktivitäten genau, das erreichen, junge Menschen zu stärken und sie daran zu erinnern, dass Wohlwollen gegenüber anderen der Schlüssel zum Erfolg und zum Glück im Leben ist. Zudem sagt Aleksandar, dass ein großes Privileg ist, ein Stipendiat dieser Stiftung zu sein, und als Grund nennt er genau das Mentoring. Er sagt, dass er der Hastor Stiftung sehr dankbar ist, dass er die Möglichkeit erhielt, sich in besonderer Weise an der Erziehung der Kinder zu beteiligen. Und morgen werden einige von ihnen ihn sicher als Vorbild nehmen.

Zum Schluss haben wir Aleksandar um eine Nachricht für alle unsere jetzigen und zukünftigen Stipendiaten gebeten, und er sagte kurz:

***Bleiben Sie Studenten, solange Sie etwas zu lernen haben, also Ihr ganzes Leben lang.***



## Das Glas des Gutsherrn Sanko Miltenović

Die Trinkgefäße waren die meisthergestellten Goldschmiedewaren des Mittelalters, die trotz der großen Herstellung bis heute in relativ geringer Zahl gewahrt sind. Ein einzigartiges Beispiel des Goldschmiedehandwerkes des 15. Jahrhunderts ist silberne Trinksilbernes Trinkgefäß – hanap. Typologisch solche Art vom Trinkgefäß ist französischer Stamm und in einigen Quellen sie waren in 13. Jahrhundert erwähnt und hanap genannt, lateinisch ciphus, was ein breites, flaches Trinkgefäß bezeichnet, ein gewöhnliches, nicht zeremonielles, sondern für den täglichen Gebrauch. Eine von diesen Gefäßen aus dem bosnischen Mittelalter ist das Glas des Gutsherrn Sanko, das heute in dem Metropolitan Museum in New York gewahrt ist. Das Glas des Gutsherrn Stanko stellt üppiges Werk aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts dar. Es eröffnet neue Sichtweisen auf gotische Einflüsse in Gebiet Bosnien-Dubrovnik. Wenn es um Aussehen des Glases geht, es ist silbern, kreisförmig und von innen dekoriert, während die Außenseite mit einer Beschriftung versehen ist.

Die Innenfläche des Glases ist mit einer kombinierten geometrisch-pflanzlichen Komposition dekoriert, die sich aus einem Dreieck, einem eingeschriebenen Kreis und drei Halbkreisen zusammensetzt, deren Durchmesser liegt die Seiten eines gleichseitigen Dreiecks auf. In Mitte des Kreises ist eine stilisierte Rosette mit sechs Blütenblättern gezeichnet und in jedem Blütenblatt wiederholt sich ein Eichenblatt. In den Ecken gibt es auch Eichenblätter. Wegen seiner Komposition stellt das Glas ein interessantes Beispiel des Goldschmiedehandwerkes der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Man kann vermuten, dass es in einer bosnischen oder dubrovakischen Goldschmiedewerkstatt hergestellt wurde. Es ist interessant, dass es auf diesem Glas ein Motiv des Dämons gibt, ein charakteristisches gotisches Motiv, dessen Entwicklung man von 12. Jahrhunderts bis Beginn des 15. Jahrhunderts, in Gebiet West-Europa in verschiedenen Bereichen der Kunst, verfolgen kann. Dieses Motiv ist auch im Evangelium von Divos Tihoradić vertreten, was darauf hindeutet, dass dieses Motiv für lokale Handwerker attraktiv war und dass sie es in verschiedenen Arten in Kunst verwendet haben.





Das Motiv des Eichenblattes, das auch in den Goldschmiedewerkstätten vorhanden war, ist näheres Stamm dieses Glases sichergestellt, denn die Art und Weise wie dieses Motiv ist bearbeitet, ist eigentlich für Gebiet Balkanische Halbinsel, Mittelmeer, Spanien und Frankreich in 14. Jahrhundert spezifisch. Was die Beschriftung an sich betrifft, die sich auf der Außenseite des Glases befindet, sie ist in kyrillischen Schriftzeichen geschrieben, ähnlich wie gotische Großbuchstaben. In der Beschriftung steht auch der Name des Besitzers (leuchtet das Glas von Sinak). Obwohl es in der Historiografie noch nicht gelöst ist, welche Stanko dieses Glas besaß, da in dem Bosnischen Königreich mehrere Gutsherren unter den gleichen Namen gab, ist die Meinung der Masse, dass es die Familie Draživojević, später Stankovic besaß, die eine der berühmte und ökonomisch strenge Gutsherren-Familie war, bzw. zu Stanko Miltenović, der kaznac von Tvrtko I war, bis zum Jahr 1366, als er abtrünnig wurde.

Ungewöhnliche und insbesondere auffällig ist die Botschaft auf der Beschriftung, die sofort nach der Anrufung der Heiligen Dreifaltigkeit folgte: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,

möge Gott dem, der davon trinkt, Freude schenken, aber möge er die Armen nicht vergessen. Es gibt widersprüchliche Meinungen, ob dieses Glas in einer bosnische oder dubrovakische Werkstatt hergestellt wurde. Aber, dieses Glas stellt großer Beitrag der Kunst mittelalterlichen Bosnien dar, denn es gibt so eine kleine Anzahl von diesen Gläsern, die gewahrt sind. Es stellt auch bedeutender Beitrag zum Kennenlernen des Goldschmiedehandwerkes aus der Zeit mittelalterlichen Bosnien, besonders aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts, aus dem nur einzelne Originalwerke erhalten geblieben, obwohl wir aufgrund des Archivmaterials wissen, dass auch ähnliche Gläser zu dieser Zeit in großen Mengen hergestellt wurden.

Auch, anhand dieses Glases und weiteres künstlerisches Vermächtnis aus dem entwickelten Mittelalter, es ist möglich, die Entwicklung des gotischen Einflusses auf die Kunst mittelalterlichen Bosnien in verschiedenen Segmenten zu verfolgen, weshalb die Artefakte der mittelalterlichen bosnischen Kunst viel reicher und üppig geworden sind.

## Die Blumen

*In der Hitze der Träume,  
In einem hellen Licht.  
Dreihundert Farben,  
kaum eine meine.  
Und klassische leise Dämmerung.  
Geh los!*

*Mit ihrer verstaubte Harre aufgeregt,  
die direkt auf mich zukommt.  
Und grau und lebendig wie nie zuvor.*

*Ins Ozonlicht meinen Koffer herunterzulassen  
Und große Wünsche zu hinterlassen  
Ist es nah?*

*Hier bin ich, noch näher,  
denn dieser rosa Dunst  
ein bisschen Glück gibt.*

*Und ich habe überhaupt keine Angst mehr,  
ich lüge nicht, die Angst ist weg  
wohin mich den Schritt führt,  
in diesem dunklen Chanson,  
dort auf dem beigen Balkon  
nach Rubin geschnitten,  
durch die Erde in die Tiefe  
ein bisschen Sonne und Zimtpulver,  
es rennt schräg nach Osten,  
wer in dem Blauen geht,  
unter dem Himmel liegt das Herz frei.*

**Jasmina Ejubović**



### Kontaktiere uns!

Bulevar Meše Selimovića 16,  
Sarajevo  
033 774 789  
033 774 823  
fondacija@hastor.ba



### Redaktion

Maida Sarić  
Almina Šabanović-Kokot  
Adelisa Begić  
Semina Sadiković  
Hana Kolasević  
Hana Hajrić  
Aldina Šaljić  
Amina Abaspahić  
Amina Bašić  
Aida Suljić  
Jasmina Ejubović



### Grafik Design

Adnan Kevrić  
Sara Keserović



### Startseite

Nejla Dedić



### Übersetzer

Nadira Sofović  
Hanan Bečić  
Lamija Horić-Šabić  
Amina Kezo  
Denita Đuhera